

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 40 (2014)
Heft: 3

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besteht das Kernelement in den fünf Implementierungsphasen (Abklärung der Bereitschaft, Netzwerkbildung, Bedarfserhebung, Auswahl und Umsetzung) und der Vorgehensweise zum Aufbau von Zusammenarbeit und Kooperation zwischen verschiedenen Personen und Organisationen in der Gemeinde. Bei *Preventure* werden psychoedukative Strategien angewandt, um Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen wie Ängstlichkeit, Sensation Seeking, Hoffnungslosigkeit und Impulsivität und möglicherweise daraus resultierendem problematischem Verhalten aufzuzeigen.

Weiter hat die Analyse des EMCDDA gezeigt, dass die erfolgreiche Umsetzung der untersuchten Programme nebst den Kernelementen massgeblich von der Motivation und Kompetenz der Personen abhängen, welche das Programm vermitteln. Diese müssen sich mit der Intervention identifizieren können, um sie auf wirksame Art und Weise zu vermitteln.

Schlussfolgerungen des EMCDDA

Dem Bericht des EMCDDA zufolge zeigt sich, dass unterschiedliche Kulturen keine unüberwindbare Barriere darstellen müssen und dass die Bedenken, die Fachleute standardisier-

ten Programmen gegenüber hegen, nicht immer berechtigt sind. Sowohl die Evaluationen der vier für Europa adaptierten Programme, welche der Bericht des EMCDDA berücksichtigt, als auch die an der Implementierung und Evaluation von US-Programmen in Europa beteiligten und durch das EMCDDA befragten Personen legen nahe, dass sich die Übertragung von solchen Programmen lohnt. Dies setzt zwar bisweilen nicht zu unterschätzende Bemühungen für die Vorbereitung und die Prüfung der Programme sowie deren Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten voraus; sofern jedoch zunächst die wirksamen Elemente identifiziert wurden und in der folgenden Adaptation unverändert bleiben, steht einer erfolgreichen Umsetzung nordamerikanischer Programme in Europa nichts im Weg. Eine Adaption von evidenzbasierten und evaluierten Programmen, deren Materialien schon vorliegen, kann effizienter sein, als ein Programm von Grund auf neu zu entwickeln.

Irene Abderhalden und Marc Marthaler, Sucht Schweiz, fazit@suchtschweiz.ch

Neue Bücher



Das Drama der Abhängigkeit. Eine Begegnung in 16 Szenen
Sabine Kern/Sabine Spitzer (Hrsg.)
2013, Springer VS, 228 S.

In diesem Sonderheft der Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie werden die zahlreichen Facetten der Abhängigkeit aus psychodramatischer Sicht beleuchtet. Dabei wird der Fokus auf die Lebenssituation (psychodramatisch gesprochen: die Lage) von Personen gelegt, die auf bestimmte Substanzen oder Verhaltensweisen angewiesen sind. Der Weg, der sie in diese Lage gebracht hat, wird beschrieben und mögliche Ausstiegsszenarien aufgezeigt. Praxisnah und theoretisch fundiert vermitteln die AutorInnen den aktuellen Wissensstand über das psychodramatische Abhängigkeits- und Therapieverständnis.



Suchtprävention in der Schule. IPSY – Ein Lebenskompetenzenprogramm für die Klassenstufen 5-7
Karina Weichold/Rainer K. Silbereisen
2014, Hogrefe, 146 S.

Das Lebenskompetenzenprogramm IPSY (Information + Psychosoziale Kompetenz = Schutz) wurde für die Klassenstufen 5-7 basierend auf dem aktuellen Forschungsstand zur Entstehung von jungem Substanzmissbrauch (insbesondere Alkohol betreffend) entwickelt und erfolgreich evaluiert. Das Programm verzögert den Beginn und reduziert alterstypische Steigerungen im Konsum von Alkohol und Zigaretten. Darüber hinaus fördert es nachweislich Lebenskompetenzen und die Bindung an die Schule bei Jugendlichen. Das Buch (inkl. CD) bietet nicht nur hoch strukturierte und praktische Arbeitsmaterialien, sondern fasst auch die theoretischen Grundlagen sowie die Befunde zur Durchführbarkeit, Akzeptanz und Effektivität zusammen.

Veranstaltungen

Schweiz

Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Züri Rauchfrei

24. Juni 2014, Zürich

Zukunft der Tabakprävention – wie sieht diese aus? Welche Trends sind zu erwarten, wie verändert sich das Berufsfeld, welche Allianzen bieten sich für die Zukunft an?
www.zurismokefree.ch

Swiss Public Health Conference 2014 und 3. Netzwerktagung Psychische Gesundheit Schweiz

21. & 22. August 2014, Olten

www.sph14.organizers-congress.ch

Präventionstag «Frühe Förderung – was geht uns das an?»

11. September 2014, Zürich

Welche Rolle hat die Suchtprävention in der Frühen Förderung?

4. Präventionstag des Fachverbands Sucht
www.fachverbandsucht.ch/index.php?p=116

PeerAkademie

17. September 2014, Bern

Nach 2011 findet wiederum eine Fachtagung zur Arbeit mit Peer-Education-Ansätzen in der Prävention und Suchtarbeit statt. Im Rahmen des Marktplatzes können sich interessierte Projekte, welche mit diesem Ansatz arbeiten, den Tagungsteilnehmenden präsentieren.
www.weiterbildungsucht.ch/peerakademie2014

11. Appenzeller Suchtsymposium

18. September 2014, Herisau

Vorankündigung:
www.suchtsymposium.ch/index.php

Kooperation in der Suchthilfe

29. Oktober 2014, Zürich

Optimale Versorgung suchtkranker Menschen
www.fachverbandsucht.ch/index.php?p=116

Europa

Global Addiction Conference

24.-26. Juni 2014, Rom

A worldwide Association and conference facilitating the sharing of knowledge about the understanding and treatment of addiction
www.globaladdiction.org

27. Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.

25.-27. Juni 2014, Heidelberg

Ziele und Methoden der Suchtbehandlung: Neue Herausforderungen? Ausschreibung:
www.tinyurl.com/oxvlg7y

15. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin

3.-5. Juli 2014, München

Veranstalter ist das Fachintegrierende Forum für Suchttherapie, Suchtfolgekrankheiten und Akutversorgung Suchtkranker
www.tinyurl.com/mv5z4v5

23. Fachtagung Management in der Suchttherapie

23. & 24. September 2014, Kassel

Ankündigung: www.suchthilfe.de

DHS-Fachkonferenz SUCHT 2014 zum Thema «Suchtprävention»

13.-15. Oktober 2014, Potsdam

www.tinyurl.com/obh74kf

Third European Conference on FASD

20.-22. Oktober 2014

Internationale Fachtagung zum Fetalen Alkoholsyndrom
www.eufasd.org

Global Addiction Conference

10.-12. November 2014, Rio de Janeiro

A worldwide Association and conference facilitating the sharing of knowledge about the understanding and treatment of addiction
www.globaladdiction.org